

wozu kunstgeschichte?

Kunstgeschichte bedeutet die kritische Auseinandersetzung mit Kunst in ihren jeweiligen Kontexten und vermittelt Informationen und Materialien zur künstlerischen Praxis in Geschichte und Gegenwart. Wir betrachten und diskutieren Verfahrensweisen, Instrumentarien, Bezüge, Adressat_innen, Institutionen, Potenziale und Wirkungen künstlerischer Praxis. Die wissenschaftliche Ausbildung stärkt den kritischen Umgang mit Informationen, sie schult die visuelle Analysekompetenz, das theoretische Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur sprachlichen Vermittlung. Dazu stehen unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate zur Auswahl:

Vorlesungen

bestehen primär aus der Wissensvermittlung durch Vortragende. Am Ende des Semesters werden schriftliche oder mündliche Prüfungen abgehalten. Die Bildpräsentationen zu den meisten Vorlesungen befinden sich in der Bilddatenbank easyDB (Zugang über www.angewandtekunstgeschichte.net) bzw. in den jeweiligen OwnCloud-Ordern. Zusätzlich sind in der Bibliothek Handapparate mit Büchern zu den Vorlesungsthemen eingerichtet.

Proseminare / Seminare

dienen nicht nur der Wissensvermittlung, sondern sind zudem Übungen zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten anhand konkreter Themen. Geübt werden Recherchen, kritische Textlektüren und eigenständiges Schreiben. Als wichtiges Hilfsmittel

steht auch dafür die Bibliothek zur Verfügung.

Bei Proseminaren und Seminaren besteht Anwesenheitspflicht. In der ersten Unterrichtseinheit werden das Thema vorgestellt und die Teilnahmemodalitäten besprochen. Meistens erfolgt die Benotung auf Basis eines Referats, dessen Fragestellungen in einer schriftlichen Arbeit erweitert und vertieft werden, sowie der Mitarbeit während des Semesters.

Studienanfänger_innen beginnen am besten mit der „Einführung in wissenschaftliches Arbeiten“. (Dieses Proseminar wird jedes Semester von mehreren wissenschaftlichen Abteilungen angeboten.) Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt es außerdem auf unserer Website.

In Seminaren wird eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorausgesetzt. Die Teilnahme ist Fortgeschrittenen empfohlen, die zumindest bereits eine Vorlesung und ein Proseminar in einem wissenschaftlichen Fach absolviert haben.

In den meisten Seminaren kann in Absprache mit den Lehrveranstaltungs-Leiter_innen eine Bachelorarbeit geschrieben werden (BA-Seminare, nur für Lehramtsstudien).

Mehr Informationen

gibt es im Lehrveranstungsverzeichnis base (<https://base.uni-ak.ac.at/>) sowie auf unserer Homepage www.angewandtekunstgeschichte.net. Dort gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, Prüfungstermine, Informationen zu Veranstaltungen und mehr. ¶

vorlesungen proseminare seminare kunstge schichte



1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 7, 4. Stock
www.angewandtekunstgeschichte.net

vorlesungen

Vom Paläolithikum zum Spätmittelalter (Zyklus I)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termin: Montag, 15:30-17:00 Uhr

Ort: OKP2, Hörsaal 1

Beginn: 8. 10. 2018

Anmeldung: empfohlen (via base)

Prüfung: schriftliche Prüfungen in deutscher oder englischer Sprache am 28. 1. und 4. 3. 2019, jeweils 15:30-17:00 Uhr, HS 1; mündliche Prüfungen in Englisch nach Vereinbarung per e-mail

Die Vorlesung soll eine Orientierungshilfe im weiten Feld der künstlerischen Äußerungen von der Prähistorie bis hin zum Spätmittelalter darstellen. Es wird ein Überblick gegeben, wobei weniger eine Entwicklung und Ausdifferenzierung von Formensprachen vorgestellt wird, sondern Grundfragen visueller Zeichensetzungen und unterschiedliche Funktionen des Gestaltens besprochen werden. Es sollen die unterschiedlichen Gebrauchsweisen und der jeweilige Stellenwert etwa von Bildern, von Ornamentierung, von monumentalen Anlagen oder kleinen Dingen in unterschiedlichen Kulturräumen, es soll deren Einbettung in kultische oder religiöse Praxen deutlich werden.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium unter der Leitung von Alisa Beck begleitet. Semesterprogramm, Literaturliste und vollständige Bildskripten finden sich in der OwnCloud. Im Lesesaal der Bibliothek steht ein Handapparat bereit. ¶

Kunst der Moderne (Zyklus III)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin: Montag, 13:30-15:00 Uhr

Ort: OKP2, Hörsaal 1

Beginn: 8. 10. 2018

Anmeldung: empfohlen (via base)

Prüfung: schriftliche Prüfung wahlweise in englischer oder deutscher Sprache

Dieser dritte Teil der Überblicksvorlesung behandelt die Epoche der Moderne, also das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Die Vorlesung setzt bei der Epochenschwelle um 1800 an und schließt mit einem Blick auf die Kunst der internationalen Nachkriegsavantgarden der 1940er und 1950er Jahre. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der europäischen Kunstgeschichte im globalen Kontext, ist doch das Zeitalter der Moderne mit einer Expansion und Intensivierung des Kolonialismus verbunden. Die bildende Kunst hat darauf mit der Aneignung nichtwestlicher Kunst reagiert, weshalb Orientalismus, Exotismus und Primitivismus ausführlich behandelt werden. Das diesjährige Hauptthema der Vorlesung ist „Körperbilder und Körperpolitiken“. Weitere Schwerpunkte liegen in der Berücksichtigung der in der Moderne „neuen“ Medien Film und Fotografie sowie in medien- und werkübergreifenden Ansätzen.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium unter der Leitung von Alisa Beck begleitet. Semesterprogramm, Literaturliste und vollständige Bildskripten finden sich in der OwnCloud. Im Lesesaal der Bibliothek steht ein Handapparat bereit. ¶

re/boot: Widerständigkeiten und Solidaritäten (neu) performen (Kunst – Forschung – Geschlecht) (Gender Studies)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termine: Mittwoch, 18:00-20:30 Uhr,

17. 10. / 7. 11. / 28. 11. / 5. 12. 2018

Ort: OKP2, Seminarraum 7

Beginn: 17. 10. 2018

Anmeldung: empfohlen (via base)

Prüfung: schriftliche Prüfung am 30. 1. 2019, 18:00 Uhr, Seminarraum 7, oder nach Vereinbarung per e-mail

Ausgehend von einem von Abgrenzung bestimmten derzeitigen politischen und sozialen Klima und dem Abbau von sozialstaatlichen Strukturen wird im Rahmen der disziplinenübergreifenden Vortragsreihe über Widerständigkeiten und Solidaritäten nachgedacht. Als wesentliche Bestandteile historischer geschlechterpolitischer Kämpfe sollen diese in Erinnerung gerufen und neu bedacht werden. Neben den Konzepten selbst werden sowohl realpolitische als auch subversive Strategien wider die sich verhärtenden Strukturen Thema sein, ebenso wie Instrumente gegen Diffamierung, Alternativen zur Organisation in Form von Projekten, das politische Potenzial des Erotischen und Affektiven in Aktivismen und künstlerischen Interventionen. Es wird von Strategien, Aktionsformen und utopischen Vorstößen berichtet werden, mit Hilfe derer lebbar, vielfältige, unerschrockene, unterstützende, gemeinsame, geteilte Räume und Ressourcen geschaffen wurden oder geschaffen werden können.

Mit Beiträgen von Birge Krondorfer, Nina Lucia Groß & Tilman Walther, Elisabeth Schäfer, Elisabeth Ward. ¶

„Gegen den wüsten Dilettantismus“. Die Anfänge der Kunstforschung in Wien um 1850

Mag. Dr. Georg Vasold

Termin: Dienstag, 14:30-16:15 Uhr

Ort: OKP2, Seminarraum 10

Beginn: 9. 10. 2018

Anmeldung: empfohlen (via base)

Prüfung: schriftliche Prüfungen in deutscher oder englischer Sprache am 22. 1. und 29. 1. 2019, jeweils 14:30-16:00 Uhr, Seminarraum 10

Die Vorlesung widmet sich der Frage, unter welchen politischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen die Kunstgeschichte in Wien zur wissenschaftlichen Disziplin geformt wurde und welche inhaltlichen wie methodischen Konsequenzen dies für das Fach hatte. Maßgeblich getragen von Ideen, die vor 1848 von revolutionär gesinnten Gelehrten entwickelt wurden, stand die Kunstgeschichte von Anfang an im Zeichen eines umfassenden wissenschaftlichen Aufbruchs. Die Vorlesung stellt dar, welche Schritte zwischen 1850 und circa 1900 gesetzt wurden, um jene Erneuerung im Denken über Kunst einzuleiten.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Literaturlisten und Bildskripten werden zur Verfügung gestellt. ¶

seminare / ba-seminare

Das gute Alte und das schlechte Neue

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin/Abhaltung:

Mittwoch, 13:45-16:15 Uhr sowie 18:00-20:00 Uhr

Teilblock: 10. 10. / 24. 10. / 14. 11. / 21. 11. 2018 / 9. 1. 2019

Ort nachmittags: VZA7, Seminarraum 25

Ort abends: OKP2, Seminarraum 10

Beginn: 10. 10. 2018 Vorbereitungsbesprechung (nur 13:45-16:15 Uhr, kein Abendtermin!)

Anmeldung: erforderlich bis 10. 10. 2018 online via base
Anforderung: Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und schriftliche Abschlussarbeit sind Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme. Das SE kann als BA-Seminar belegt werden.

Am 25. August 1938 notierte Walter Benjamin in seinem Tagebuch: „Eine brechtsche Maxime: Nicht an das Gute Alte anknüpfen, sondern an das schlechte Neue.“
Wie können wir Kunst und Kunsttheorie in Zeiten der Krise neu formulieren? Die aktuellen tiefgreifenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen erfassen auch diejenigen Kategorien des „Politischen“ und des „Sozialen“, die seit Jahrzehnten kritische künstlerische Praxis geprägt haben. Wir müssen daher nicht nur aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen kritisieren, sondern auch aktuelle künstlerische Praktiken, die nicht vermögen, darauf zu antworten. Entlang Benjamin diskutieren wir den Widerhall der Geschichte in „schlechten neuen“ Ansätzen. Entlang Brecht, wie wir diese adaptieren und verändern müssen.

Das Seminar umfasst 4 Sitzungen und 4 Gastvorträge (Sven Lütticken, Eva-Maria Bertschy, Antonia Majaca und Magdalena Nieslony). Bei den Seminarsitzungen wird in Vorbereitung auf die Gastvorträge gelesen und diskutiert. Die Vorträge finden auf Englisch und Deutsch statt, es ist das Verständnis beider Sprachen notwendig. ¶

Margarete Schütte-Lihotzky. Architektur und Politik

(Gender Studies)

Sen. Sc. Mag. Dr. Bernadette Reinhold

Termin: Montag, 13:45-15:15 Uhr

Ort: VZA7, Seminarraum 25

Beginn: 15. 10. 2018, idealerweise vorab Teilnahme am Symposium „Architektur. Politik. Geschlecht. Neue Perspektive auf Leben und Werk Margarete Schütte-Lihotzky“, 9. / 10. Oktober 2018

Anmeldung: erforderlich bis 5. 10. 2018 via base oder unter Angabe von Studienrichtung und Matrikelnummer per email an bernadette.reinhold@uni-ak.ac.at.

Anforderung: verpflichtende Teilnahme ab der ersten Einheit, aktive Mitarbeit sowie Referat und schriftliche Abschlussarbeit. Kann als BA-Seminar belegt werden.

„Mythos der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts“, „erste Architektin Österreichs“, „Pionierin des sozialen Bauens“, „Erfinderin der Frankfurter Küche“, „Aktivistin der Frauenbewegung“, „Heldin des Widerstands gegen die Nazi-Diktatur“. Diese Zuschreibungen finden sich immer wieder, wenn von Margarete Schütte-Lihotzky (1897-2000) die Rede ist. Ausgehend von einem internationalen Symposium im Oktober 2018 steht im SE die bedeutende Architektin und Politaktivistin mit ihrem Werk im Zentrum. Bauen am Existenzminimum, Multifunktionalität im Design, emanzipatorische Konzepte (Stichwort: Küche) sowie Reformpädagogik in Planung und Umsetzung von Kindereinrichtungen werden wichtige Themenfelder sein. Über allem steht die soziale Frage in Kunst und Architektur und das Credo Schütte-Lihotzky, dass jede_r politische Verantwortung trägt und zur Mitgestaltung der eigenen Lebenswelt aufgerufen ist.

Vgl. <http://www.schuette-lihotzky.at/mstl.htm> und http://www.dieangewandte.at/termine/architektur_politik_geschlecht_09-10-2018 ¶

Surrealismus, Subst., m.

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Termin: Dienstag, 12:45-14:15 Uhr

Ort: VZA7, Seminarraum 25 sowie Universitätsbibliothek der Angewandten (Sondersammlung Surrealismus Quellenliteratur), mumok u.a.O.

Beginn: 9. 10. 2018

Anmeldung: erforderlich vorab via base, in der ersten Einheit am 9. 10. 2018 verbindliche Festlegung

Anforderung: Verpflichtende Teilnahme ab der ersten Einheit, aktive Mitarbeit sowie Referat und schriftliche Abschlussarbeit. Das SE kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Amour fou, Anti-Moderne, Analogien (Ähnlichkeiten), (Anti)kolonialismus, Automatismus, Begegnung, cadavre exquis (erlesener Leichnam), Collage, konvulsive Schönheit, décalcomanie, désir (Begehren), Erotik, „Exposition surréaliste d'objets“ (1936), Es, Festmahl, Flanieren, Fläschentrockner, Frottage, Halluzinationen, „Der andalusische Hund“, „Gespräche über Sexualität“, eine brennende Giraffe, Hysterie, Imagination, Leben, Löffel-Schuhlöffel, Katchinas, KPF, Manifeste des Surrealismus, Mathematische Objekte, Medium, Metamorphosen, Minotaure, Nadja, Objektiver Zufall, kritische Paranoia, objet trouvé (Fundstück), occultation, objets sauvages (wilde Dinge), Ödipus, kritische Paranoia, Pataphysik, Pelztasse, Puppen, Revolver, révolution surréaliste, Romantik, schwarzer Humor, surrealistische Ausstellungen, Passagen, Schlaf, Spiele, suicide, Wachzustand, Wahn, Wunderbares, Traum, unbefleckte Empfängnis, VVV, Ubu, weiche Uhren, Wald, 2018.

Dies vorab als Topographie des vielschichtigen kunsthistorischen Seminars. In den ersten Sitzungen gemeinsame Schwerpunktsetzung und Entwicklung von Fragestellungen. Was ist Surrealismus? ¶

proseminare

Übung vor Originalen

Univ. Ass. Katharina Jesberger M.A.

Termine: Donnerstag, 13:45-15:45 Uhr, 11. 10. / 25. 10. / 8. 11. / 15. 11. / 22. 11. / 29. 11. / 6. 12. / 13. 12. 2018 / 10. 1. 2019

Ort: VZA7, Seminarraum 23 (Ersttermin), danach Museen und Ausstellungen

Beginn: 11. 10. 2018

Anmeldung: bis 8. 10. 2018 via base

Anforderung: Anwesenheit, mündliche Diskussionsbeiträge, Referat und Hausarbeit

Im Rahmen der Übung vor Originalen werden wir verschiedene Museen und Ausstellungen besuchen, um am Original die Möglichkeiten der Bildinterpretation und Kunstvermittlung zu erproben. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beschreibung des Werkes, das Erkennen ästhetischer Strukturen, die Entwicklung von Fragestellungen aus der künstlerischen Arbeit, die Einbettung in den historischen Kontext, die sprachliche Vermittlung des visuell Wahrgenommenen.

Die einzelnen Sitzungen finden im Museum statt und bestehen aus Präsentationen von Seminarteilnehmer_innen und Diskussionen in der Gruppe. Weiterführende Recherchen und Interpretationsansätze werden am Ende des Proseminars in einer schriftlichen Arbeit ausgeführt.

Ausgewählt werden Museen und Ausstellungen mit Kunst der frühen Neuzeit, moderner und zeitgenössischer Kunst: Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie der Akademie, Dommuseum, Albertina, Belvedere 21, ... ¶

Erste Hilfe. Kunstgeschichte für Künstler_innen (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten)

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Termin: Mittwoch, 12:45-14:15 Uhr

Ort: VZA7, Seminarraum 22 sowie Bibliothek der Angewandten, Museen und Ausstellungen

Anmeldung: online via base, verbindliche Festlegung in der ersten Einheit am 10. 10. 2018 (Anwesenheitspflicht)

Beginn: 10. 10. 2018

Anforderungen: Verpflichtende Teilnahme ab der ersten Einheit, aktive Mitarbeit, kurze Referate, kleinere Texte, Proseminararbeit

Wie „geht“ eine wissenschaftliche Arbeit? Wo finde ich Literatur, Quellen? Darf ich „ich“ schreiben? Was kann ich schreiben, wenn in den Büchern „alles besser“ steht? Wie schreibe ich eine Kunstkritik? Kann ich meine eigene künstlerische Arbeit als Ausgangspunkt nehmen? Ersetzen Abbildungen Text? Muss ich alles zu meinem Gegenstand gelesen haben? Wie überwinde ich die Angst vor dem leeren Blatt. Gibt es kunstwissenschaftliches Arbeiten zu zweit? In diesem methodisch offenen Proseminar mit experimentellem Workshopcharakter lernen wir eigene Fragestellungen zu entwickeln. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung besuchen wir, ergänzend zum Arbeiten im Seminarraum und der Bibliothek, Ausstellungen („Kunsterfahrung“) und Orte des Kunstdiskurses. Diese LV kann auch von Fortgeschrittenen besucht werden: Was tun, wenn man mit der wissenschaftlichen / künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit ansetzt? ¶

Bildpolitiken um 1560: Pieter Bruegel der Ältere

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termin: Mittwoch, 16:15-17:45 Uhr

Ort: VZA7, Seminarraum 25

Beginn: 17. 10. 2018

Anmeldung: verbindliche Anmeldung in der ersten Einheit

Anforderung: Die Teilnahme an der ersten Einheit ist verpflichtend. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit, Bereitschaft zur Diskussion, ein Referat, das dann zu einer schriftlichen Proseminararbeit ausgebaut wird.

Anlässlich der umfangreichen Ausstellung im Kunsthistorischen Museum Wien (2. 10. 2018-13. 1. 2019) wird das Proseminar dem Werk Bruegels gewidmet und findet teilweise im Museum statt. Es werden Einzelanalysen zum einen im Zusammenhang des Gesamtwerks in unterschiedlichen Bildmedien, zum anderen mit Blick auf den soziopolitischen Kontext erarbeitet. Es werden bildimmanente Strukturen der Reihung, des Versteckens und Transponierens, die Konzeption der Bildbetrachtung als Suchbewegung und Akzentverschiebungen im Gattungszusammenhang beschäftigen – ebenso wie Bruegels Reagieren auf Humanismus und Reformation, eine veränderte Auftraggeber- bzw. Käuferschaft und die sich in den Niederlanden ausbildenden kapitalistischen Strukturen. ¶

Arts & Crafts Movement – Geschichte der Lebensmodelle, -experimente

(Analyse künstlerischer Produktion)

AProf. Mag. Sophie Geretsegger

Termin: Donnerstag, 15:30-17:00 Uhr

Ort: VZA7, Seminarraum 25

Beginn: 11. 10. 2018

Anmeldung: in der ersten Einheit

Anforderungen: Verpflichtende Teilnahme ab der ersten Einheit. Regelmäßige Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar.

Die Geschichte von künstlerischer Produktion hat immer wieder zu Kreuzungs- und Knotenpunkten zwischen Kunst und Handwerk geführt. Immer war dies auch das Resultat gesellschaftspolitischer Entwicklungen, meist auf heftige politische Auseinandersetzungen folgend. Künstlerische Gruppierungen und Bewegungen waren häufig der Anstoß zu solchen Annäherungen, eingebettet in experimentelle Versuche, das Zusammenleben zu gestalten. Sowohl der künstlerische Ausdruck sollte gesteigert als auch die sozialen Möglichkeiten von Gemeinschaft ausgelotet werden. Diese künstlerischen Lebensmodelle und sozialen Experimente sollen im Seminar erarbeitet und durchleuchtet werden. ¶